Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Der Lehrer fragte die Achtjährigen, nachdem er eine Geschichte vorgelesen hatte: «Was heisst das, ein Taugenichts?» Pauli antwortet stramm: «Das sind Lüt mit Brillä.» Der Lehrer, selbst ein Brillenträger, forscht nun, wie Pauli darauf käme. Darauf sagt Pauli: «I han halt gmeint, bi denä sigänd d'Auge nüt.» N. F. in D.

Wegen eines Todesfalles trage ich ein schwarzes Kleid, was meine Kleine sehr beschäftigt. Als ich kurz darauf vom Coiffeur heimkehre, sagt sie zu mir: «Mame, hesch du wägem Unggle Truurwälle mache la?» A. B. in L.

Mireille und Anneli unterhalten sich über den lieben Gott. «Mer chann au säge liebe Heiland», sagt Anneli. «Nei, liebe Gott», beharrt Mireille. So geht es eine Weile hin und her. Schliesslich triumphiert Mireille: «Mer seit liebe Gott. Ich kenn ihn ja besser als du, mini Grossmuetter isch ja erscht gstorbe.» P. S. in Z.

Einige Mädchen haben von ihren Eltern ein buntes Stoffblumenkränzlein erhalten. Margrit blickt bewundernd auf ein Mädchen, das ein solches Kränzchen trägt. Nach einer Weile meint sie: «I ha au so es Chränzli. I dörf's scho träge, aber i will nöd. I wett's scho träge, aber i dörf nöd.» P. K. in St. P.

Am Samstagabend findet bei unsern Kindern die Generalwäsche statt. Lisebethli bemerkte letzten Samstag bescheiden: «Gäll, Muetti, hinecht mache mer Korporal-Wösch!» A. R.-Z. in L.

Peter darf mit ins Konzert. Befragt, wie es ihm gefallen habe, antwortet er: «Jo, es wär schön gsi, aber si hend so Wälle gmacht bim Singe.» M. A. in Z.

Hansli, dessen Eltern sich oft mit dem Lösen von Kreuzworträtseln abplagen, sieht im Anstaltsgarten vis-à-vis eine Schwester ihr Brevier betend hin und her spazieren. Teilnehmend ruft er ihr zu: «Du, Schwöster, tuesch au Chrüzworträtsel löse?»
Fr. Z. in St. G.

Das fünfjährige Bethli unterbricht plötzlich das Spiel und kommt mit folgender Aeusserung zur Mutter: «Du, Mammi, weisch du, wer i am liebschte ha von allne Schwyzer? – Der Liebgott und d'Aengel.» D. M. in S.